

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Ausschussdienst und Stenographischer Dienst

N i e d e r s c h r i f t

Agrarausschuss

2. Sitzung

am Donnerstag, dem 4. Mai 2000, 10:00 Uhr
im Konferenzsaal 142 des Landtages

Anwesende Abgeordnete

Claus Hopp (CDU)

Vorsitzender

Hermann Benker (SPD)

Dr. Henning Höppner (SPD)

Maren Kruse (SPD)

Helmut Plüschau (SPD)

Friedrich-Carl Wodarz (SPD)

Claus Ehlers (CDU)

Jürgen Feddersen (CDU)

Peter Jensen-Nissen (CDU)

Rainer Steenblock (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dr. Christel Happach-Kasan (F.D.P.)

Weitere Abgeordnete

Hans-Jörn Arp (CDU)

Klaus Klinckhamer (CDU)

Heinz Maurus (CDU)

Lars Harms (SSW)

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:	Seite
1. Vorstellung der Ministerin für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein	4
2. Situation der Tourismuswirtschaft in Schleswig Holstein hierzu: Umdrucke 15/16, 15/17 und 15/19	8
3. Information/Kenntnisnahme	10
a) Umdruck 15/1 - Arbeitsgruppe „Antibiotika in der Tiermast“	
b) Einladung zur öffentlichen Jahrestagung des Deutschen Forstwirtschaftsrates in Mainz	
c) Schreiben des Deutschen Wetterdienstes - Geschäftsfeld Landwirtschaft - vom 28. April 2000 „Anforderungen der Landwirtschaft an den DEUTSCHEN WETTERDIENST (Geschäftsfeld Landwirtschaft)“	
4. Verschiedenes (Beschlussfassung über den Terminplan für das 1. Halbjahr 2000)	11

Der Vorsitzende, Abg. Claus Hopp, eröffnet die Sitzung um 10:05 Uhr, begrüßt die Ausschussmitglieder, die Vertreter des Ministeriums, die Ausschussgeschäftsführerin sowie die Vertreter der Presse und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt. Die Ausschussmitglieder sind einverstanden, dass einige Pressefotos während der Sitzung gemacht werden.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Vorstellung der Ministerin für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein

Eingangs sichert Ministerin Ingrid Franzen den Ausschussmitgliedern baldmöglichst ein neues Organigramm zu. Sie betont, dass mit der Verlagerung der Landesplanung in das Agrarministerium ein weiterer Aufgabenbereich auf das Ministerium zukomme, der unter Umständen auch weitere Mitarbeiter erforderlich mache. Anschließend stellen sich die einzelnen Abteilungsleiter vor und erläutern die Arbeitsschwerpunkte ihrer Abteilungen.

Sodann legt Ministerin Ingrid Franzen ihre Vorstellungen über ihre künftige Arbeit dar. Sie beginnt ihre Ausführungen mit der Bitte um eine effektive fachliche Zusammenarbeit in guter Arbeitsatmosphäre.

Folgende Themen spricht sie als Schwerpunkte ihrer Arbeit an. Die Landwirtschaft und die Fischerei seien eine der Quellen schleswig-holsteinischer Identität. Beide seien sowohl wichtige Wirtschaftsfaktoren als auch Teil schleswig-holsteinischer Kultur. Die Landwirtschaft stelle darüber hinaus eine wichtige landschaftsgestaltende Kraft dar. Sie sei überzeugt, den durch die Globalisierung auch für die Landwirtschaft geltenden Strukturwandel durch eine selbstbewusste Politik aktiv begleiten zu können. Dieser Strukturwandel dürfe aber weder auf Kosten der Menschen noch auf Kosten der Umwelt gehen. Sie werde sich dafür einsetzen, vitale ländliche Räume zu erhalten. Sie wisse sich hier in guter Tradition ihrer Vorgänger. Bezüglich des Umweltschutzes wolle sie versuchen, das bisherige Gegeneinander möglichst in ein Miteinander zu verwandeln.

Im Rahmen der hinzukommenden Aufgabe Landesplanung bekenne sie sich unter anderem zu folgenden Zielen. Ein erstes Ziel solle die Fortsetzung der Schaffung weiterer attraktiver Arbeitsplätze im ländlichen Raum sein. Neueren Statistiken sei zu entnehmen, dass es im ländlichen Raum inzwischen sowohl einen Bevölkerungszuwachs als auch einen Arbeitsplatzzu-

wachs gebe, und zwar gerade auch für Frauen. Dies freue sie aus ihrer früheren Tätigkeit ganz besonders.

Ein zweites Ziel richte sich auf das Erreichen einer umweltgerechten Produktion von Nahrungsmitteln in hoher Qualität. Es gelte, die ländlichen Räume im wahrsten Sinne des Wortes zu Produktionsstandorten weiter zu entwickeln. Als Stichwort wolle sie hier beispielsweise die Züchtung neuer Rapsorten nennen. Zusätzliche Einnahmequellen sehe sie im Dienstleistungsbereich der Landwirtschaft, im Tourismus sowie in der Steigerung der Fertigungstiefe und in der Erweiterung hin zu mehreren Verarbeitungsstufen wie beispielsweise Hofbäckereien, Bauernhofcafés und Ähnliches.

Zur Agenda 2000 betont Ministerin Franzen, dass sie diese als eine gute Grundlage für die weitere Arbeit sehe. Sie glaube, bei der Umsetzung der Agenda gute Chancen für das Land entwickeln zu können.

Beim neuen Arbeitsschwerpunkt Landesplanung, so fährt Ministerin Franzen fort, sei sie bestrebt, im Rahmen der Befassung mit der Regionalplanung die Konflikte zwischen Stadt und Land zu beseitigen und unter dem Motto „Stadt und Land Hand in Hand“ das Land weiter voranzubringen. Ein besonderes Thema „mit Sprengstoff“ werde dabei auch die Befassung mit dem zentralörtlichen System sein. Diese Aufgaben müssten offensiv angegangen werden. Dabei wolle sie sich im Interessenausgleich auch gern als Moderatorin sehen. Sie erlebe es mit Freude, dass in den ländlichen Räumen durch zahlreiche LSE -Projekte bereits viele Annäherungsgespräche stattfänden und hierbei mit Erfolg gearbeitet werde.

Zur Windenergieplanung vertritt Ministerin Franzen den Standpunkt, dass hier ebenfalls ein Interessenausgleich im Einvernehmen mit den Betroffenen gefunden werden müsse. Auch dieses Thema müsse offensiv angegangen werden.

Bezüglich ZAL sei man dabei, so unterstreicht Ministerin Franzen, alle Anforderungen, die die EU stelle, trotz allen EU-Bürokratismus möglichst gut zu erfüllen. Mit den Schwerpunkten „ländliche Entwicklung und Produktionsstruktur“ sowie „Agrar, Umwelt und Ausgleichsmaßnahmen“ habe man gute Chancen, etwas Neues zu entwickeln.

Abschließend spricht Ministerin Franzen das Thema „Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und ökologischer Landbau“ an. Ihre Meinung gehe dahin, dass trotz des relativ geringen Anteils von 1,5 % ökologischer Landbau von einem Zukunftsmarkt für Bioprodukte gesprochen werden könne. Dabei benötige man selbstverständlich neue Vermarktungs- und Verarbeitungsformen. Dafür stehe auch der Ökovermarktungsfonds zur Verfügung. Dem Verbraucher müsse

durch ein ausreichendes Angebot eine gesicherte Auswahl an Ökoprodukten angeboten werden, wie es beispielhaft in Dänemark der Fall sei.

Gleiche Aufmerksamkeit gelte aber auch dem Verbraucherschutz als eine für die Konsumenten im Land wichtige Angelegenheit.

Mit der Mitteilung, dass zum Thema „Milchbörse“ ein Staatsvertrag der norddeutschen Länder in Vorbereitung sei, schließt Ministerin Franzen ihren Vortrag.

In der sich anschließenden Diskussion mahnt Abg. Peter Jensen-Nissen die Ausschöpfung der Bundesmittel aus der Gemeinschaftsaufgabe an. Des weiteren interessiert er sich für den Ablaufplan zur Novellierung des Kammergesetzes. Ministerin Ingrid Franzen spricht von einem angedachten Inkrafttreten dieses Gesetzes zum 01.01.2002. Mit den Mittelkürzungen bei der Kammer einhergehen müssten dabei auch eine Aufgabenkritik, eine Aufgabenanalyse und eventuelle Aufgabenänderungen.

MDgt Dieter Rave schildert die Schwierigkeiten, die einer Ausschöpfung der Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe im Rahmen eventuell zu erwartender globaler Minderausgaben und Finanzierungsprobleme des Haushalts 2001 entgegenstünden.

Abg. Claus Ehlers hält es für wichtig, bei der Entwicklung der ländlichen Räume auch die Nutzung der Verkehrsknotenpunkte durch die Ansiedlung kleinerer Gewerbeeinheiten voranzubringen. Bisher seien solche Ansiedlungen immer nur sehr zögerlich genehmigt worden, obwohl hierin ein Schwerpunkt bei vielen LSE-Verfahren zu sehen sei.

Ministerin Ingrid Franzen sagt zu, dieses Thema im Blick auf die neuen Dienstleistungsgewerbe offensiv anzugehen und für eine Umnutzung ländlicher Gebäude die entsprechenden Instrumente bereitzustellen.

Zu den Sorgen des Abgeordneten Jürgen Feddersen um einen ausreichenden Küstenschutz und entsprechende Küstenschutzmittel verweist Ministerin Ingrid Franzen auf die Absicht, den Generalplan Küstenschutz im Kontakt mit allen Betroffenen zu überarbeiten. Ähnlich wie ihr Vorgänger, Minister Buß, wolle sie dafür eintreten, dass diese GA-Mittel nicht von der globalen Minderausgabe berührt werden.

Abg. Dr. Christel Happach-Kasan regt an, landwirtschaftlich nicht mehr genutzte Gebäude auch touristischen Zwecken zuzuführen. In ihren weiteren Ausführungen fordert sie neue Im-

pulse für die Fischerei, um für die Zukunft eine tragfähige Grundlage für den Wirtschaftszweig Fischerei zu erhalten und diesen nicht nur ins Touristische abgleiten zu lassen.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Situation der Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein

hierzu: Umdrucke 15/16, 15/17 und 15/19

Nach der Mitteilung, dass sie den Antrag des Finanzministers auf Freigabe der Mittel für das Tourismusmarketing (Umdruck 15/17) unterstützen wolle und dass sich ihr Haus eine gewisse Lenkung und Prüfung der Auszahlungen vorbehalte, bestätigt Ministerin Ingrid Franzen auf einige Vorbehalte des Abg. Heinz Maurus und der Abg. Dr. Christel Happach-Kasan nach einem fehlenden Finanzierungskonzept, einem fehlenden Inhaltskonzept und einem mangelnden Netzwerk, dass das Konzept des Tourismusverbandes gescheitert sei. Der Geschäftsführer sei entlassen. Das bedeute, die GmbH könne mangels eines Konzeptes ihre Arbeit nicht aufnehmen. Grund dafür seien die Defizite des Verbandes gewesen, was auch die Sperrung der entsprechenden Mittel bewirkt habe. Inzwischen sei jedoch am 3. Mai das Projektteam Tourism Consult Network Thorsten Reich (TCN)/ project m Marketing-Beratung mit der Erstellung eines betriebswirtschaftlich tragfähigen Konzeptes für die TMSH und die daraus resultierenden Folgerungen für den TVSH beauftragt worden. Ein Zwischenbericht solle am 15.06. erstattet und der Endbericht am 15.08. vorgelegt werden. Diese Beauftragung des Projektteams sei mit ein Grund, dass sie, Ministerin Franzen, sich jetzt trotz aller fehlender Konzepte für die Entsperrung der Mittel einsetze; denn es gehe im Grunde nicht um die Saison 2000, sondern bereits um die Gestaltung der Saison 2001.

Der Vorsitzende bedauert, dass Ministerin Ingrid Franzen an dieser Stelle aus Zeitgründen den Agrarausschuss verlassen muss, um im Finanzausschuss die Entsperrung mitzubedenken. Er erzielt Übereinstimmung mit den Ausschussmitgliedern, dass in Zukunft bei Entsperrungen von Titeln, die in den Arbeitsbereich des Agrarausschusses fallen, stets gemeinsame Sitzungen mit dem Finanzausschuss anberaumt werden sollen. Er sagt den Ausschussmitgliedern zu, die Thematik der Koordination von solchen Beratungen zwischen Finanzausschuss und Fachausschuss mit der Vorsitzenden des Finanzausschusses zu besprechen.

Im weiteren begründet zunächst Abg. Heinz Maurus den mit Umdruck 15/0019 eingebrachten Antrag auf eine kurzfristig durchzuführende Anhörung. Er nennt unter anderem als Grund für diesen Antrag das Fehlen eines Finanzierungskonzeptes, das Fehlen eines Inhaltskonzeptes sowie das mangelnde Netzwerk. Es gehe ihm darum, möglichst schnell eine aktuelle Situationsanalyse zu erhalten.

Es entsteht ein längerer Meinungs austausch zwischen Abg. Hermann Benker und Abg. Heinz Maurus über den richtigen Zeitpunkt einer erneuten Anhörung. Schließlich einigen sich die Ausschussmitglieder darauf, die Anhörung am 6. Juli durchzuführen. Die Fraktionen werden aufgefordert, bis zum 15.06. sowohl eventuell weitere Anzuhörende zu benennen als auch einen Fragenkatalog zu erarbeiten und bei der Ausschussgeschäftsführerin einzureichen.

Mit diesen Ergänzungen stimmt der Ausschuss dem Antrag des Abg. Maurus im Umdruck 15/0019 einstimmig zu.

Punkt 3 der Tagesordnung:

Information/Kenntnisnahme

- a) Umdruck 15/1 - Arbeitsgruppe „Antibiotika in der Tiermast“
- b) Einladung zur öffentlichen Jahrestagung des Deutschen Forstwirtschaftsrates im Mainz
- c) Schreiben des Deutschen Wetterdienstes - Geschäftsfeld Landwirtschaft - vom 28. April 2000 „Anforderungen der Landwirtschaft an den DEUTSCHEN WETTERDIENST (Geschäftsfeld Landwirtschaft)“

Der Umdruck 15/1 wird ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.

Die Einladung des Forstwirtschaftsrates wird dem Umweltausschuss zuständigkeitshalber weitergeleitet.

Das Schreiben des Wetterdienstes ist in den Akten bei L 138 einzusehen.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Verschiedenes

(Beschlussfassung über den Terminplan für das 1. Halbjahr 2000)

Folgende Termine werde in Aussicht genommen:

- 1) Mittwoch, 10. Mai 2000, in der Mittagspause des Plenums: Teilnahme an der Eröffnung der Spargelsaison in Schleswig-Holstein; Foyer Landeshaus
- 2) Donnerstag, 11. Mai 2000, Fototermin in der Mittagspause des Plenums;
- 3) Donnerstag, 15. Juni 2000: interne Sitzung mit den Themen Situation der Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein, Staatsvertrag über Milchquotenverteilung, Überblick über die Fortentwicklung der Landesplanung, der Regionalplanung und des zentralörtlichen Systems;
- 4) Donnerstag, 20. Juli 2000: Bereisung mit dem Bus: Besuch eines LSE-Objekts der Akademie für die ländlichen Räume im Kreis Ostholstein/Plön und Besuch des Versuchsgutes Futterkamp;
- 5) Januar 2001, Besuch der Grünen Woche.

Der Vorsitzende, Abg. Claus Hopp, schließt die Sitzung um 12:20Uhr.

gez. Claus Hopp

Vorsitzender

gez. Dr. Ursula Haaß

Geschäfts- und Protokollführerin